

Im Rückspiegel: Kunst bilingual mit Van Gogh und den Fantastischen Frauen

Auf dem Programm der beiden bilingualen Kunstkurse (Snouber & Schullerus) standen in diesem Schuljahr zwei wirkliche Blockbuster: „**Making Van Gogh – Geschichte einer deutschen Liebe**“ und „**Fantastische Frauen. Surreale Welten von Meret Oppenheim bis Frida Kahlo**“.

Die erste der beiden Exkursionen führte die Kunst-Bilis am 25.10.2019, schon zwei Tage nach der Eröffnung, ins Frankfurter Städel Museum, wo sie in zwei Führungen Originalwerke Van Goghs anschauten und mit Mythos, Wirkung und Malweise dieses Künstlers vertraut gemacht wurden.



Sie bestaunten u.a. das Gemälde der Cafébesitzerin *L’Arlésienne*, deren Portrait Van Gogh innerhalb einer Stunde malte, sie erfuhren Details über die geheimnisvolle Geschichte des Dr. Gachet und wie Van Gogh vom verkannten Künstler zur Ikone wurde.





Auf dem Weg zu Van Gogh durch das Museum begrüßten die Schülerinnen und Schüler Tischbeins und Warhols Bilder von Goethe und fanden noch viele andere Lieblingsbilder aus verschiedenen Kunstepochen.







Einen weiteren Freitagnachmittag verbrachten die beiden bilingualen Kunstkurse am 21.02.2020 mit den Fantastischen Frauen in der Schirn Kunsthalle in Frankfurt.



Nach einer kurzen Einführung in den Surrealismus waren alle fasziniert - und punktuell leicht verstört - von Künstlerinnen wie Frida Kahlo, Meret Oppenheim, Leonor Fini und anderen namhaften Surrealistinnen. Die Schülerinnen und Schüler erfuhren von ihrem Kampf um Anerkennung im Schatten weltberühmter männlicher Kollegen, vor allem aber bewunderten sie die ungeheure Kreativität und Vielseitigkeit des Schaffens der Surrealistinnen.





Gespannt erwarteten die Kunst-Bilis ihre nächsten Kunst-Stunden, in denen sie die Methode des *cadavre exquis* – des „köstlichen Leichnams“ – und andere surrealistische Techniken ausprobieren konnten. So spiegeln die eigenen Kunstwerke der Bilis, darunter viele Skulpturen, auch den Spaß an der Beschäftigung mit den Fantastischen Frauen des Surrealismus.

Silvia Snouber und Nora Schullerus

